

Alpenglühn

Lustspiel in zwei Akten

von Karin Drändle

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 4 D ca. 70 Min.

Jakob Franzen (19)	Bauer
Therese Franzen (105)	Bäuerin
Louisa Franzen (102)	Mutter des Bauern
Käti von Allmen (54)	Magd
Chantal Hürlimann (53)	Nachbarin
Jean Lueginsland (35)	Reporter
Enrico Rollo (33)	Filmproduzent

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: nostalgische Bergbauernküche

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Die Bühne ist eingerichtet als einfache Bauernküche in den Bergen. Eventuell gemalter Herd, kleine Eckbank, Tisch, Stühle, diverse Bergler Motive (sprich Deko), entsprechende Vorhänge und Utensilien. Uebrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Wie im Dorf früher üblich, helfen sich alle im Dorf wenn Hilfe benötigt wird. Sei es in der Familie, für die Nachbarn, die Bekannten oder für die Pfarrei. Die Franzens stellen ihre Magd ebenfalls kostenlos zur Verfügung, obwohl sie in ihrer Familie eine nicht ganz unkomplizierte Grossmutter zu versorgen haben. Die doch die ganze Familie ganz schön auf Trab hält. Eine nicht ganz einfache Aufgabe für die Franzens.

Eine Nachbarin, die statt Freundin zu sein, das Leben von Therese Franzen eher noch erschwert, sorgt für einigen Wirbel. Durch Enrico Rollo kommen Schatten der Vergangenheit schleichend über das Breithorn zurück in das Dorf. Was war da passiert. Was für eine Rolle hat da Enrico früher im Dorf gespielt?

Selbstverständlich klärt sich am Schluss alles zum Wohlgefallen der Akteure auf, denn was wäre, wenn das Alpenglügen nicht wieder die Geschichte in die richtigen Bahnen lenken würde!

Lueged vo Bärge und Tal.....

1. Akt

Einführung

Chantal

(Frau Hürlimann kommt durchs Publikum)

Chantal: Grüezi zäme, min Name isch Hürlimaa, Chantal Hürlimann. Ich hoffe, sie sitzed alli warm und gmüetlich. Ich weiss, am liebschte würde die meischte vo ihne de gwohnti Fauteuil mitnäh, wo mer cha d Bei druuf legge und i de Armlähne no e guet gfüllti Bar integriert wär. Das wünsche sich sicher die Manne, wo is Theater händ mit müesse!!! *(geht dann auf die Bühne)* Wenn sie s Programm scho gläse händ, denn vermuete sie ganz richtig, dass ich d Nochberi bin vo s Franzens. Ab und zue mach ich es Bsüechli bi dene uf em Hof. Eigentli bin ich früener jo in andere Kreise verchehrt. Hauptsächlich bi Künschtler, Schauspieler und natürlu guetsituierte Gäldgäber, oder wie mer hüt seit: Sponsore. Ich hetti chönne e Karriere mache. Bsunders min sagehafte Augeuufschlag hett i de Branche d Rundi gmacht. Aber wüssed sie, es git ebe überall Lüt wo eim niidisch sind. Bsunders bim Theater und bim Film. Und eso isch halt nüüt worde mit Holywood. Aber jetzt han ich gnueg gschwätzt. Ich wünsche ihne vill Vergnüege, vिलleicht gsehnd mir eus jo wieder emol. Adieu zäme. *(ab)*

1. Szene

Käti, Jakob, Therese

Käti: *(singt, sortiert Wäsche und seufzt)*

S isch mer alles ei Ding, ob i lach oder sing
Han es Herzeli wie-n-es Vögeli, drum liebe-n-i so ring
Und mis Härzli isch zue, s cha mers niemert uftue,
als es einzig schlaus Bürschтели, het es Schlüsseli derzue

Und du bruuchsch mir nid z trotze, ja susch trotze-n-i der au
so-n-es Bürschтели wie du eis bisch, so-n-es Maiteli bin i au
drum isch mer alles ei Ding, ob i lach oder sing,
Ha-n-es Herzeli wie-n-es Vögeli, darum liebe-n-i so ring.

Do hetts jo wieder allerhand für Löcher in dene Gwändli, wo mer muess flicke. Die Ministrante gänd dem Züügs au gar keis bizzeli Sorg. Do isch de Saum abgrisse, do au und do fehlt sogar es ganzes Stuck vo de Spitze. Es isch scho es Chrüz mit dene Buebe.

Jakob: (*tritt ein*) Jä bisch denn immer nonig fertig mit dinere Lieblingsbeschäftigung, Käti? De Pfarrer hett jo scho es Mordsglück mit eus, dass mir so guetmüetig sind und ihm dich als Ersatzhuushälterin zur Verfügung stelled. Und erscht no sini Chilewösch sauber und ganz zrugg liefered.

Käti: Ich has glii. De Pfarrer isch au richtig froh, dass ihr mir erlaubed d Wösch für d Chile z mache.

Jakob: Übrigens han ich dich welle froge, öb du mir chasch cho hälfe im Stall. D Olga isch nämli churz vorem chalbere.

Käti: Jo natürlich. Mini Pflichten do im Huus sind jo usser Magd und Ersatzpfarrhuushälterin vor allem no Chuehebamme.

Jakob: (*etwas anzüglich*) Ich wüssti dir no öppis, falls du mit dene Sache ned uusglaschtet bisch.

Käti: (*naiv*) Sie kenned mi doch, Buur, dass ich überall iispringe, wenns nötig isch.

Jakob: (*hinterlistig*) Würklich überall?

Käti: Jo, das han ich doch gseit.

Jakob: Also los emol Käti, du weisch doch, dass d Büürin de nächscht Monet mit de Landfraue ihre Jahresusflug is Tessin macht.

Käti: Jo, und?

Jakob: Hettisch do ned Luscht, mit mir uf eusi Alphütte z cho?

Käti: Und – was sölle mir det obe mache?

Jakob: Mer chönnte jo noch luege, öb alli Pföschte, wo mer im Herbscht in Bode ghaue händ, no guet hebed.

Käti: Chönd sie denn das ned ellei mache?

Jakob: (*blinzelt ihr zu*) Doch doch, das chönnt ich scho, aber es isch doch schöner z zweit!

Käti: Was söll jetz do dra schöner sii?

Jakob: Weisch, du nimmsch es feins Znüni mit und mir macheds eus denn richtig gmüetlich.

Käti: Ich ha gmeint mir müesse nach de Pföschte luege?

Jakob: (*ungeduldig*) Joooo, das mache mer denn scho... aber wenns Wätter schön isch, denn sitze mir uf de Platz vor de Hütte, und wenn ned, denn mache mir s eus halt dinne gmüetlich. (*rückt ziemlich nahe zu Käti*)

Käti: (*wird langsam misstrauisch*) Also Buur, ich weiss ned, öb das de Büüri rächt wär. Erschtens chönnte sie die Arbet doch ellei mache und zweitens hett mir d Büüri uuftreit, dass immer öpper uf em Hof muess bliibe.

Jakob: Werum denn, de Hof lauft eus ned devo.

Käti: Au ihri Mame chömmer nie ellei loh! Aber ich cha jo d Büüri emol froge, was sie devo haltet.

Jakob: (*entsetzt*) Ne-nei, lass nume.

Käti: (*lächelt*) Has doch vermuetet.

Jakob: (*zu Käti*) Hesch jo scho rächt, denn gang ich halt ellei! (*ab, zu sich*) Irgend einisch wird ich au die ume bringe.

Therese: (*tritt ein*) Jä bisch denn immer nonig fertig mit dim Näbejob, Käti?

Käti: Das hett mi de Buur au scho gfrogt, aber ich wächsle jetz s Fach, gang in Stall und spiele Chuehebamme bi de Olga.

Therese: So, isch de Buur au scho do gsi? Hett er suscht no öppis welle?

Käti: (*etwas verlegen*) Neiiii.....

Therese: Du weisch jo Käti, dass ich de nächscht Monet mit de Landfraue is Tessin fahre.

Käti: Jojo.

Therese: Do zell ich ganz uf dich und bitte dich, guet uf s Huus und de Hof z luege.

Käti: Sie chönd sich ganz uf mich verloh, Büüri.

Therese: Ich wott, dass immer öpper uf em Hof aawäsend isch, wenn ich ned do bin. Im Vertroue, Käti, min Maa isch wüerkli e ganz e treui Seel, aber leider mängisch ned eso zueverlässig.

Käti: Die Pföschte obe bi de Alphütte, chan er jo au ohni mich kontrolliere.

Therese: Waaaas.....

Käti: Usserdem muess jo au öpper uf ihri Schwiegermame luege.

Therese: Aha, du hettisch mit em Buur uf d Alp sölle???

Käti: Er hett mi halt gfrogt, öb ich ned Luscht hetti.

Therese: Soso, Luscht hettisch sölle ha? Für was denn?

Käti: Ebe, für d Pföschte... öb die no alli guet im Bode hebed.

2. Szene

Therese, Chantal

Therese: S isch guet Käti, du chasch jetz in Stall go hälfe. *(Käti ab)* Wenn das Chalb vo de Olga denn gebore isch, nimm ich mir zerscht emol de Jakob zur Bruscht! Dem wird ich d Luscht scho uustriibe. - Denn mach halt ich jetzt wiiter mit em Pfarrer sinere Wösch. *(sortiert weiter, es klopft, sie spricht zu sich)* Hoffentlich isch das ned die alt Hürlimaa, das elende Rääf... *(macht auf, ganz süss)* Grüezi Frau Hürlimaa, das isch aber nätt, dass sie mich bsueched. Wie gohts au immer?

Chantal: Grüezi Frau Franzen. Es goht eso, sie wüssed jo, ich ha halt immer überall Schmärze.

Therese: Das tuet mer aber jetz leid für sie, Frau Hürlimaa.

Chantal: Ich chume grad vom Dokter, de hett gmeint, mir seigi nümme z hälfe.

Therese: *(abseits)* Das han ich scho lang dänkt. *(laut)* Isch ned wahr!?

Chantal: Das hett mi grad us de Fassig brocht. *(weinerlich)* Jetz händ die grosse Pharmakonzern z Basel unde ned emol meh es Mitteli für mich.

Louisa: *(off)* Therese!!!! Schalt mer äntli de Färnseh ii, ich wott de Äschbacher luege!!!!

(Frau Hürlimann erschrickt, Therese spricht weiter ohne Louisa zu beachten)

Therese: Aber Frau Hürlimaa, eso schlimm wirts doch sicher ned sii.

Chantal: Doch doch, mis rächte Bei tuet so höllisch weh. De Dokter seit nur immer, das seigi altersbedingt. Aber das cha doch gar ned sii.

Therese: He nei, sicher ned. Sie mit ihrem jugendliche Uuseh.

Chantal: Jo, finde sie?

Therese: (*räuspert sich, ablenkend*) Und werom cha das ned altersbedingt sii?

Chantal: Will mis lingge Bei gliich alt isch und das tuet mir ned weh!

Therese: Mache sie doch emol e Kur in Leukerbad. Das hilft sicher.

Chantal: Jo, das wär no öppis. Do drüber chönnte mir eus doch jetzt emol underhalte. (*Therese schaut nicht begeistert*)

Therese: Das isch im Moment aber ned grad günschtig, sie gsehnd doch...

Chantal: (*überhört den Einwand*) Sie Frau Franzen, wenn ich jetzt deheim wär, so tät ich grad es Tasseli Kaffi trinke und e Butterschnitte dezue ässe. Do loht sich s doch grad vill besser schnädere.

Therese: (*genervt*) Eigentlich sött ich zerscht die Wösch für im Pfarrer sini Ministrante fertig mache.

Chantal: Do händ sie doch immer no Ziit dezue.

Therese: Neiii, do luege sie emol. Das Rieseloch in dem Chorhömli müend mer au no flicke. (*schüttelt den Kopf*) Wie die das immer nume fertig bringe, tsssss-tsssss.

Chantal: Hä! Do froge sie no? Die Buebe sind doch scho vo deheim her ned gwöhnt uf ihri Chleider uufzpassse! **Ich** täts dene scho biibringe!

Therese: (*belustigt*) So... und wie?

Chantal: Jedesmol es paar a d Ohre und vom Sunntigsgäld öppis abzieh! De Pfarrer chönnt au es bizzeli uf sie luege.

Therese: Aber Frau Hürlimaa, wie sött er denn das aastelle?

Chantal: Er chönnti sie zum Biispiel dezue verdonnere, jede Sunntig vor de Mäss d Weihwasserchesseli z putze. Die gsehnd nämli au ned grad appetitlich uus. Jede längt mit sine Schnuderifinger dri.

Therese: Was schwätze sie au Frau Hürlimaa, es sind doch Buebe, und i dem Alter...

Chantal: ...Was heisst do: i dem Alter! Mir händ i dem Alter scho müesse eusi Socke und verrissne Schürz sälber flicke.

Therese: Das chönd sie doch hüt nümme vergliche.

Chantal: Und vorher hetts no es paar hinder d Löffel gäh! Do händ mir ganz vo ellei uf eusi Sache uufasst! Sie händ doch sicher als Chind uf ihri Sache au müesse luege, oder?

Therese: Wie gseit, mir läbe hüt inere andere Ziiit.

Chantal: Sie händ scho rächt Frau Franzen. Trotzdem cha mer au hützutags sorgfältig sii, wie ich s au immer gsi bin.

Therese: Ich ha au gar nüüt Anders vo ihne erwartet.

Chantal: Wüssed sie überhaupt, dass ich i minere Jugend emol zum Film ha welle? Ellei wäge dem han ich natürli vill Wärt uf mini üsseri Erschiinig gleit.

Therese: (*sarkastisch*) Das muess aber scho lang her sii.

Chantal: Ich säg ihne: min Augeuufschlag, de isch Gschprächsstoff gsi vom Oberwallis bis Riehen – Kanton Basel! Die Herre, bi dene mer sich hett müesse vorstelle, sind total begeischeret gsi.

Therese: (*schaut sie von oben bis unten an*) Das chan ich mir guet vorstelle!

Chantal: Mini Figur isch natürli damols nonig eso us de Form gsi, wie hüt.

Therese: Sie meined, sie sind dazumol es bitzeli besser proportioniert gsi?

Chantal: Die Lüüt vom Film händ uf jede Fall gmeint, ich chönnti guet ime Heimetfilm mitspiele. Allerdings hette sie für mich im Moment nume e stummi Rolle ime Schwarz-wiiss-Film.

Therese: Do defür händ sie sich her gäh?

Chantal: Sälbstverständlich han ich glich zuegseit und dänkt, debii sii isch alles, die grosse Rolle chömed denn garantiert. He jo, die grosse Schauspieler händ au emol chlii aagfange, oder sind dur Zuefall entdeckt worde.

Therese: (*langsam genervt*) Jo jo, ich wünsch ihne vill Erfolg Frau Hürlimaa, aber jetz...

Chantal: Was sind sie denn eso uufgrejt Frau Franzen, ich wott ihne doch gärn emol öppis usem Wilhelm Tell zitiere.

Therese: Chönd sie denn ned morn nomol cho?

Chantal: Nei, das isch wichtig, losed sie zue:

Und weint die Königin in Ihrer Kammer
Und klagt ihr wilder Schmerz den Himmel an,
so seht ihr hier ein angstbefreites Volk
zu eben diesem Himmel flehen
Wer Tränen ernten will, muss Liebe säen

Und? Wie finde sie s???

Therese: Gott sei Dank relativ churz.

Chantal: Wie bitte?

Therese: Ich wott säge, irrsinnig dramatisch, aber was wänd sie mit so me Text imene Bergfilm? Das passt jo absolut ned zu Romeo und Julia i de Bärge.

Chantal: Natürlich ned! Das isch jo au usem Wilhelm Tell! Ich muess feschtstelle, sie sind literarisch echli en Tüüfflüüger. Wenn mer neume vorspricht, muess mer doch au öppis Gschiids chönne vorträge. (*hochnäsig*) VILLECHT händ sie jo jetz gmerkt, dass mir das dramatischi Fach grad eso guet chunnt, wie mängem grosse Star!

Therese: Frau Hürlimaa, ich muess scho säge, das hett ich ihne ned zuetrouet.

Chantal: So isch es halt im Läbe. Leider hett mer mis Talent ned grad erkennt und eso... verkümmere ich ganz in dem Dorf do obe i de Bärge. Aber d Hoffnig han ich nonig uufgäh.

Louisa: (*off*) Therese chumm emol zu mir, ich glaub ich muess ganz dringend uf s Gabinet.....

Therese: S tuet mer leid Frau Hürlimaa, aber sie ghöre jo... d Pflicht rüeft. Adie und gueti Besserig. (*schiebt sie raus*) Ich muess jetz zu de Mame, es andersmol, s interessiert mich jo wahnsinnig, ihri Gschicht.

Chantal: Dankeschön. Ha ganz vergässe, wos mir überall weh tuet. Adieu Frau Franzen. Das mit Leukerbad überlegg ich mir no. (*beide ab*)

3. Szene

Enrico, Louisa (*off*), Käti

Enrico: (*tritt ein, sieht sich neugierig um*) Madonna mia, questa cucina e meravigliosa! Genau eso an ig mir vorstelle die Büüni für mini neue Film, wo soll spiela ganz obe in de montagna. Es duet grad eso usgsee wie domols, won ig an carissiere mit mini Loulou. (*traurig*) Wo ische sie etze, ob sie no duet dängge an mi? Ig ire tue widme Titel vo mini Film. (*ganz pathetisch*) „Il drama in montagna“.

Louisa: (*off*) Therese bring en Lumpe mit, s Drama isch scho passiert.

Enrico: (*erschrickt und ist gleichzeitig erfreut*) Grandioso, do an ig bestimmt vielä Stoff für mine Tägscht. (*wird melancholisch*) Es isch eso heimelig do. Ig muesse dängge an früener. Vor vierzig Joor an ig scho welle drülle eine Liebesfilm in montagna mit mini grande amore Loulou. Wenn ig sie an gsee, mini Erzeli isch immer fescht gumpa und sie isch au gsi innamorata in mi. Leider het ire Babbe gmacht eus eini Strich dur die Ränig. Loulou het muessa hürote eini Buur ussem Dorf. Ooni Amore, ooni Film und mit Erzeli kaputt bin ig wieder gange. Vieli Film an ig sither produziere, aber nie e Film in de montagna. (*entschlossen*) Aber jetz loss ig mi nümme vertriebe.

Käti: (*kommt mit blutiger Schürze aus dem Stall*) Grüezi Herr... äh...

Enrico: Rollo, Enrico Rollo, Heimetfilmproduzent. Aber scusi, wer sind denn sie? Händ sie villicht öpperen???... (*Bewegung wie Halsabschneiden*) Das dät grad bene zue minem Filmthema basse. Wüsse sie, ig ha nämlig scho eine Titel für mine Film, aber no gaini storia derzue.

Käti: (*lacht*) Ich bin d Käti.

Enrico: Und sie magge do was i dem Huuseli?

Käti: Tuto. Magd, Ersatzpfarrhuushälterin und spezialisierti Chuehebamme. Eusi Olga hett hüt ihres Baby übercho, do han ich im Buur müesse hälfe zieh. De Hals han ich no niemerem abgschnitte... bis jetz! Aber säged sie emol, was wänd sie eigentlich bi eus do obe i de Bückel?

Enrico: Ooh, ha ig vor su make eine grosse Filmprojekt. Han ig au scho wie gseit eini Überschrift: „Il drama in montagna!“ (*ganz aufgeregt*) und jetze han ig au gfunde die Bühni, wo soll passiere das drama.

Käti: Jä, und wo händ sie denn die Bühni gfunde??

Enrico: He do in iri cucina!

Käti: He?

Enrico: Si, si, do ine.

Käti: Jä, do müend sie aber zerscht de Buur froge, öb sie das überhaupt dörfe.

Enrico: Aha, das ische niete Iri cucina? – Und wie ische de Buur eso? Ische nett oder bizzeli... (*zu sich*) oooh, wenn ig dängge an de Babbe vo de Loulou... oder e bizzeli streng?

Käti: Nei, schträng isch er ned. S Regiment füehrt do inne öpper ganz andersch.

Louisa: (*off, zänkisch*) Chunnt gar ned in Frog Käti, do gib ich mis liverständnis nie dezue!!! Was glaubsch du eigentlich wär ich bin!?

Enrico: Oh Dio mio, was ische das? Ische das die Frau vo dem Buur? De tuet mir aber arg leid, wenn er muesse jede Dag deheim sii und höre die Melodie.

Käti: Schlimmer.

Enrico: Come?

Käti: Das isch ned sini Frau, das isch im Buur sini Mueter.

Enrico: La Mama. Und so eine verroggti Persona? Wenn die Frau do inne isch der Capo, denn kann ig vergässe mini Projekt. Ig ha nämlig grad eine déjà vue.

Käti: Wieso, was isch passiert?

Enrico: Ig chöne jetz nid do drüber rede, will mine Kopf het im Momento eine Virus uf der Festplatte.

Käti: Jetz lönd sie doch de Lätsch ned hange. Ich säg immer: es chunnt wies muess cho!

(*Bauer und Bäuerin kommen*)

4. Szene

Käti, Jakob, Therese, Louisa (*off*), Enrico

Therese: Also Jakob, das halt ich nümme länger uus mit dinere Mame. Ständig rüeft sie mir und denn weiss sie nüüt Anders, als mich umenand z schikaniere. Mängsmol benimt sie sich, als wär sie eini vo dene prominente Filmdivene. Aber ich bi jo schliesslich au öpper und ha no anderi Arbet z mache, als immer prompt für d Madame uf de Matte z stoh!

Jakob: Jo hesch rächt Therese. Mir müesste vellecht emol es Projekt sueche, wo mer sie chönnte underbringe, suscht ändet das no imene wirkliche Drama. *(kurze Denkpause)* Ich ha en Idee! Mer froge im Dorf im Senioretheater noche, öb sie ned es chliises Rölleli für d Louisa hette. Denn wär sie beschäftigt und mir hette öisi Rueh und echli Ziiit für öis.

Therese: Du meinsch, du hettisch denn meh Ziiit, um mit em Käti uf d Alp z goh??

Jakob: Wie meinsch jetz das wieder?

Therese: So, wien ich s gseit han. Du weisch das ganz genau! Ich...

(Rollo hört interessiert zu)

Käti: *(bevor Bauer oder Bäuerin reagieren können)* Buur, Büüri, das isch de Herr Rollo, sines Zeiche Heimetfilmproduzent. Er möchti gärn i de Chuchi es Bergdrama dreihe.

Louisa: *(off giftig)* Therese, spiel ich i dem Huus eigentlich kei Rolle meh?

Enrico: *(interessiert)* Ig hätte no unbsetzti Rolle, ig bruuche no gueti Lüt für mine Projekt.

Therese: Was für es Projekt? Ah, hejo sie wänd bi eus jo es Drama dreihe. Aber Drama händ mir uf eusem Hof grad gnueg. *(Denkpause)* Aber was meinsch Jakob, sölle mir do ned zuesäge? *(sie blinzelt dem Jakob auffällig zu)* Mir würde so grad zwee Flüüge mit einere Klappe schloh!

Jakob: Ich verstohne überhaupt nüüt meh. Mir isch es scho ganz sürmlich im Chopf. Wie meinsch jetz das?

Therese: Jakob, dänk doch emol scharf noche!!! Gratis chunnt er d Chuchi sicher ned über.

Jakob: Therese!! Dänksch scho wieder as kassiere?

Therese: Es goht doch ned ums Gäld! Mir händ doch d Louisa welle in es Projekt gäh. Chunnsch ned druus? Hesch doch sälber gseit, dass mir echli meh Ziiit händ fürenand.

(Käti hat zwischenzeitlich eine saubere Schürze umgebunden und flirtet mit Rollo)

Jakob: Du bisch denn ganz schön raffiniert. *(zu Rollo)* Guet Herr Rollo, sie dörfed ihre Film i eusere Chuchi dreihe. Nume ei Bedingig hette mir. Sie händ doch gseit, dass sie no Lüt sueche.

Enrico: Das stimmt.

Jakob: Also biete mir ihne die ned unbekannti Schauspieleri Louisa Franzen, Louisa mit „ou“ ussem Fach „Melodram“ aa. Sie würd vo mir sofort de Filmpriis übercho, wenn sie d Hauptrolle überchunnt, wenn mer e Neuverfilmig würd mache vo: Das Ungeheuer von Loch Ness.

Enrico: Ah, isch e sie multo talentiert?

Therese: (*sarkastisch*) Und wie. Au als toti Liich wär sie perfekt.

Jakob: D Chuchi chömed sie gratis über und Gage müend sie dere Dame au ned zahle. Isch alles inklusive. (*zu Therese*) Gäll Therese, das isch i dim Sinn?

Therese: (*freudig*) Perfekt Jakob.

Louisa: (*off ungeduldig*) Therese, wo hesch mer wieder mini Zäh ane toh? (*Therese verdreht die Augen*)

Enrico: Dacordo, aber ig muesse erscht emol aaluege die Dame. Will die Figure in däm Drama sin es Liebespaar, wie Romeo und Julia und ig spiela die männligi Hauptrolle. Sie verstön mi sicher?

Therese: (*erst verstört, aber gleich wieder auf zack*) Ach so. Das isch... (*freudig*) keis Problem Herr Rollo. Chömed sie eifach nächscht Woche no einisch do ane, bis denn händ mir alles im Griff. Ich meine, denn chönd sie die Dame emol aaluege.

Enrico: Bene... und wenn?

Therese: Ich würd säge, am nächschte Mittwoch, so gäge die drüü z Mittag zum Kafi.

Enrico: Bene, ig freue mi scho. Hauptsächlich uf mini neu Kollega. Wenn sie isch guet und mir tuet gfall, mage ig eine grande Diva us ire. Am meischte freue ig mi natürlich uf die Szene d amore. (*lacht und sagt im Gehen*) Addio mitenand, bis nägschti settimana, ciao, ciao. (*ab*)

Therese: Haha, grande Diva!

Jakob: Stärnecheib Therese, was söll das. Was hesch jetz wieder für en Furz im Chopf.

Therese: Lass mich nume mache. Gang nur afängs in Stall.

Jakob: (*ab*) Ich hoffe du weisch was machsch.

Käti: Ich chume au ned drus.

Therese: Lönd euch nur überrasche. Jetzt müend mir nume no d Mame uf en attraktivi Julia trimme.

Käti: De Maskebildner muess zerscht gebore wärde, wo das fertig bringt.

Therese: Lass mich nur mache. *(beide ab)*

blackout

5. Szene

Käti, Therese

(Käti kommt mit grobem Besen, wischt die Küche, staubt ab und singt das Emmentalerlied)

Käti: Niene geit's so schön u luschtig, wie bi üs im Ämmital,
da git's allergattig Ruschtig, schöni Meitschi überall.
Jodel:Ho-di-ri-a du-i a-ri-a ho

Da isch nüt vo Kumplimente, allem seit me numme „Du“,
sig's der Milchbueb mit der Bränte oder trag er Ratsherr
Schueh.Jodel.....

Rosshaarspitzli treit no d's Müeti, Plätzlihose no d'r Alt,
d'Meitschi schöni Schwäfelhüetli, Chöpfli drunder, grad wie g'malt.
Jodel.....

So jetz hett ich die Chuchi wieder tiptop sauber gmacht, de
Kaffibsuech cha cho! *(schaut erstaunt ins Publikum und spricht)* Jesses
nei, do unde hetts jo scho soumässig vill Lüüt. De Film isch doch gar
nonig fertig. Mir wüssed au gar nonig, öb de Herr Rollo öises Loch
Ness... äh, ich meine, öisi Louisa is Ensemble ufnimmt. Die
Uufregig i de letschte Ziit macht mich ganz nervebös. Ich weiss jo
ned, wie s ihne goht. Wänd sie würllich no hocke bliibe und sich das
ganze Theater aatue? *(deutet mit beiden Armen an sitzenzubleiben)*
Doch, doch, bliibed sie bitte, bitte sitze, suscht chumm ich no Lämpe
über mit mine Lüüt do uf em Hof. Muess nume no es paar Sache hole
für d Louisa. *(ab, dreht sich in der Türe nochmals um)* Gäll, sie bliibe
aber würlkli sitze, bis mer wieder chömed. *(ab und kommt gleich zurück)*

Käti: *(schleppt einen Sessel herein. Geht nochmal hinaus und kommt mit Spiegel
und Schminkzeug zurück. Korb mit benötigten Utensilien)* So, do wär de
Sessel, de Spiegel und s Schminkzüügs für d Louisa. Öb das guet
goht? Do hett sich d Büüri aber öppis vorgnoh!

Therese: *(kommt mit Kleider und Perücke)* Käti, wärsch du so guet und würdsch mir hälfe, d Louisa i d Chuchi hole?

Käti: Natürlich hilf ich. Ich legg mir eifach no en neue Bruef zue. Zum Biespiel: Plättlilegger oder Fassaderestaurateur.

Therese: Also Käti, schäm di.

Käti: Was isch ned rächt? Es stimmt doch. Mir müend doch de Louisa d Fuege uusspachtle und e kompletti Fassade... äh, Gsichtsrenovation durefüere, dass sie ihrem Romeo besser gfallt, oder?

Therese: Du, bis ned eso fräch. So Chinderfüdliglatt isch dis Gsicht au nümme.

Käti: Ich will jo au ned zum Film. Ich bi zfriede mit em Messner usem Pfarrhuus.

Therese: *(zu sich)* Gott sei Dank.

Käti: Wieso?

Therese: Dass de Messner ihre Fründ isch. *(abseits)* Denn hett de Jakob uf all Fäll kei Chance bi ihre.

(Käti richtet weiter die Sachen für Louisa. Es klopft, Bäuerin geht öffnen, Frau Hürlimann tritt ein)

6. Szene

Käti, Chantal, Therese

Chantal: Guete Tag zäme. Oh, mached ihr en Kosmetiksalon mit Wellness uuf? Do bliib ich doch grad do und bruuch jo gar nümme nach Leukerbad fahre. Händ sie do verschedeni Angebot? Frau Franzen, was choschtet denn so en Behandlig bi ihne?

(Bäuerin und Käti wissen nicht, wie sie Frau Hürlimann wieder los werden sollen)

Therese: Wellness? Wie chömed sie au uf so öppis? Es tuet mer leid Frau Hürlimaa, aber sie sind total uf em Holzwäg. Mir händ jetz au gar kei Ziiit, um ihne das z erkläre.

Chantal: Das bruuched sie au ned. Ich bliibe eifach do und lueg ihne zue, was sie mache. Ich ha mi doch sowieso no welle underhalte mit ihne wäge dem Leukerbad.

Therese: Ich ha ihne doch grad gseit, dass mir jetz gar kei Ziiit händ für sie.

Chantal: Falls ich doch gang, weiss ich jo gar ned Bscheid, was mer do so für es Outfit muess mitnäh. Usserdem muess ich ihne doch no de Räschte vo minere Gschicht verzelle.

Therese: *(ringt die Hände, ihr kommt eine Idee, wie sie Frau Hürlimann wieder los wird, zu Käti)* Käti, gang doch mit de Frau Hürlimaa in Fuettergang und gib ihre e Portion vo eusere guete Bioheublume. Denn chönd sie deheim es gsunds Bad näh. Und dänke sie dra, Frau Hürlimaa, sie bruuche kei Chleider, kei alti und kei nöii, i sones Bad hockt mer nämli füdlublutt!!!

Chantal: Und das hilft???

Käti: *(abseits)* Gäge s viele Schwätze allwäg chuum.

Therese: Wenn sie sich no es Schild über d Badwanne hänked wo "Leuerkbad" druf stoht und d Auge zue mached, denn wirkt das Wunder und isch erscht no billiger.

Käti: Und näbezue es Schild: bitte nicht ins Wasser springen.

Chantal: Danke Frau Franzen, das isch denn e Superidee! Uebrigens, stimmt das was ich so ghört ha... also ich ha ned äxtra glost, dass i dem Huus en Film dreit wird? Ich wär do nämli us verschiedene Gründ sehr dra interessiert.

Therese: Wüssed sie Frau Hürlimaa, was bi eus do abgoht im Moment, isch vorläufig no gheim und mir dörfe absolut nüüt verrote. Top secret!!! Ich säge nume sovill: es cha sii, dass euses Dorf no vill berüemter wird, als Leukerbad. Wenn das denn sowiit isch, chönd sie sich die Fahrt nach Leukerbad uf jede Fall spare und wiiters i de Heublume vo eusere schöne Bergmatte bade. Do sind sie denn mindestens genauso gesund und erholt.

Chantal: *(sehr ungeduldig)* Jo scho, das han ich jetz begriffe. Aber was ich ha welle froge. Suecht de Herr Rollo ned no Lüüt für sie s Projekt? Chönnte sie ihm ned uusrichte, ich wär im Moment frei und er chönnti über mis Talänt verfüege.

Therese: So so, sie meine,er suecht no Lüüt? Sie wänd doch ned öppe Schauspielerin wärde in ihrem Alter, und wo sie doch immer eso chrank sind.

Chantal: Schwätze sie doch ned eso dumms Züüg. Wüssed sie denn ned, dass wenn mer uf de Bühni stoht, de Adrenalinspiegel eso höch isch, dass mer überhaupt keini Schmerze meh hett. Scho ellei wege dem wott ich do gärn mitmache. Chönd sie mir jetz ned de Gfalle tue, und de Herr Rollo froge? Sie chönnte mich ihm jo au vorstelle, denn chan e grad sälber froge. Wenn chunnt er er wieder zu ihne?

Therese: Hüt am Nomittag, aber do chönd sie ihn ned froge, will mir en Huufe anders z bespräche händ.

Chantal: Aha, so isch das! Sie wänd allwäg lieber sälber spiele, ned wohr?

Therese: Nei Frau Hürlimaa, ich ha doch do defür gar kei Talent. Aber für sie gäbts trotzdem kei Rolle, will die bereits bsetzt isch.

Chantal: *(gehässig)* Soso, ähä! Denn chan ich jo goh. *(will gehen)*

Therese: *(zu Käti)* Ich ha en Idee wie mir d Frau Hürlimaa doch no i dem Projekt undere bringe. Warte sie emol, Frau Hürlimaa. Sie händ rächt, mir fällt do grad ii, dass de Herr Rollo tatsächlich no Lüüt suecht für sie s Projekt.

Chantal: *(ganz aufgeregt)* Isch das au ganz sicher Frau Franzen, ich meine nume, will sie sich jo vorig eso gäge mich gwehrt händ? Es würd mich natürli schuurig freue, wenn ich do doch e Chance hetti. Ich tät mich bi ihne au erkenntlich zeige, wenn sie bim Herr Rollo es guets Wort für mich iilege. Zum Biispiel mit Freicharte für sie und ihri Familie, wenn ich denn als Star i dem Stück uuftritt.

Therese: *(belustigt)* Jo, danke villmol Frau Hürlimaa. Sehr grosszügig.

Chantal: Isch gärn gscheh, Frau Franzen. Ich legge grosse Wärt druf, dass ich au sicher es Engagement überchume. Wüssed sie, mini Gschicht vo damals isch nämli ned eso guet uusgange.

Therese: Worum, was isch denn passiert?

Chantal: Ich ha statt ere Sprächrolle nur e stummi Rolle übercho.

Käti: *(abseits)* Gott sei Dank.

Therese: Oh je.

Chantal: Jo genau. Und für die stummi Rolle han ich mit ere Kollegin zäme müesse es Chuekostüm alege und eso uf e schöni Bergwiese zmitzt i d Alperose stoh. Won ich denn reklamiert ha, hett d Regie gseit, will ich so e schöne Augeufschlag hebi, dörf ich defür s Vorderteil spiele.

Käti: Für das hette sie aber ned speziell müesse es Kostüm aalegge.

Therese: (*unterdrückt lachen*) Käti!!! (*zu Frau Hürlimann*) Das tuet mer aber schon no leid für sie, Frau Hürlimaa. Also ich wird mit em Herr Rollo rede, dass er es schöns Rölleli für sie uussuecht. Aber jetz müend mer leider eusi Arbet wiiter mache. Ich danke für ihres Verständnis.

Chantal: Isch scho i de Ornig. Aber, bitte ned nume es Rölleli, scho lieber grad d Hauptrolle. Danke, dass sie sich so iisetze für mich und... adie mitenand. (*geht ab*)

Käti/Therese: (*unisono, beide lachend prustend*) Adieu Frau Hürlimaa.

Therese: Sodeli, de Störfaktor wäre mir au los. Hoffentlich hett de Rollo au e Rolle für d Frau Hürlimaa und luegt ned nume uf ihre Augeuufschlag. Ned dass ihre das nomol zum Verhängnis wird.

Käti: Das wär mir eigentlich gliich. Aber e Sprächrolle... Gott bewahre mich. Das wär denn de absoluti Super-Gau. (*stellt Paravant auf*)

Therese: Also, so wie sie mag rede, chönnt sie au ellei zwee Stund uf de Büüni stoh.

Käti: Jo, aber ohni Publikum. Das würdsch jo im Chopf ned uushalte.

Therese: Lönd mir öis doch eifach loh überrasche, was no alles passiert.

Käti: Mache mer wiiter.

7. Szene

Käti, Louisa, Therese

Louisa: (*off*) Jetz wirds aber langsam Ziit. Du muesch mich doch au no schminke und strähle, Therese.

Therese: Nume ned störme Groseli. S Käti und ich mached us dir e richtig flotte Fäger. Mir chömed nämli hüt no Bsuech über. Loh di überrasche! (*geht ab und holt Louisa*)

Käti: Söll ich cho hälfe.

Therese: (*off*) Ich schaff das ellei.

Louisa: (*off*) Ich mag kei Ueberraschige.

Therese: *(off)* Ach was, du wirsch Freud ha.

(kommt Louisa stützend in die Küche)

Louisa: ...Jo, was isch denn das??? Das gseht jo uus wie früener am Set!

Käti: Am was??

Louisa: *(plötzlich sehr munter)* He weisch, s Set isch: wenn en Film dreit wird, traffe sich det alli Schauspieler, Maskebildner, de Regisseur und was es halt so alles bruucht für e Produktion.

Therese: Was verzellsch wieder für e Gschicht vom Fährimaa!

Louisa: Doch das stimmt. De Regisseur zum Biispiel hett sogar en eigne Stuehl, wo uf de Rugelehne druf stoht, dass das sin Stuehl isch.

Therese: *(sperrt Mund und Nase auf)* Woher weisch denn du das??? Du bisch doch überhaupt nie us eusem Bergdorf usecho!

Louisa: Gäll do stuunsch. Das isch e langi Gschicht und no viel länger her. Wenn ihr wänd, verzell ich sie euch emol ame gmüetliche Nomittag. Voruusgesetzt, du hesch Ziiit für mich Therese. Das isch jo immer dis Problem gsi!

Therese: Tue jetzt ned eso Louisa. Do nimm ich mir natürlich gärn Ziiit, wills mi au interessiert.

Käti: Gärn Frau Franzen, ich bi au scho richtig gspanne uf die Gschicht.

Therese: Jetzt müend mir aber aafange, dich z verschönere. Weisch, für de Kafibsuech hüt am Nomittag. Do muesch eifach super guet uugseh, dass de Bsuech bländet isch.

Käti: Vorspiegelung falscher Tatsachen, heisst glaub das.

Louisa: Hoffentli hett de denn au e Sunnebrülle aa!

Therese: Chasch mer s ruehig glaube. Vo dinere Erschiinig hanget einiges ab.

Käti: Ich fang scho emol mit de Chleider aa.

Louisa: Aber eis säg ich euch, do i de Chuchi ziehn ich mich ned um. Do schinier ich mich z fescht.

Therese: Das bruuchsch du au ned Louisa. Lueg, s Käti hett äxtra en Paravent gholt. Do chasch dehinder go und mir chönd dir trotzdem helfe.

(dann fliegen Morgenrock, Nachthemd, altmodische Unterwäsche und wollene Strümpfe über den Paravent. Vorher beim Aufstellen des Paravant parat machen. Therese und Käti reichen Kleid, Strümpfe und Schuhe. Louisa bleibt immer hinter Paravent, die Beiden schauen links und rechts)

Therese: Wow!!! Underhalb vom Chopf gsehts jo scho ganz aamächeligi uus.

Louisa: Merci, für das tolle Kompliment!

Käti: Das Sprichwort stimmt schiinbar doch: "Kleider machen Leute".

Therese: Wenn ich en Filmproduzent wär, ich würd dich vom Fläck ewägg engagiere. Erinnerisch eim grad echli an en Theaterfigur us Verona.

Louisa: *(verschmitzt)* Dänksch zuefälligerwiis a d Julia vom Romeo?

Therese: Jo genau.

Louisa: Die hett ich vor vierzig Jahr fascht dörfe spiele, allerdings ned in Verona, sondern do obe in de Bärge.

Therese: Du hesch villedt e Phantasie!

Louisa: Jo das han ich au. Aber es isch tatsächlich wohr.

Therese: *(nimmt Louisa nicht ernst, abschätzend)* Jojo, genau eso han ich mir das dänkt. *(lächelt)* Verona, do obe bi öis i de Bärge!!!! Tröim wiiters, Mueter!

VORHANG

2. Akt

(Therese und Käti Umschminken, Perücke und Wimpern werden bereits vor der Pause gerichtet. Bühne dunkel. Während der Pause gehen Louisa, fertig geschminkt, Therese und Käti hinter den Paravent)

8. Szene

Käti, Therese, Louisa

Therese: *(hört man hinter oder wenn es geht, neben dem Paravent)* Aber jetzt heb doch emol din Chopf ruehig, du chunnsch doch no e tolli Frisur über.

Louisa: Bis es bitzeli fiiner mit mer, ich be kei Chueh us dim Stall.

Therese: Die würde sich ned so aastelle wie du. Jetzt heb di emol ruehig. Schliesslich bisch du jo au ned als Prinzessin uufgewachse wo alli Freiheite hett.

Louisa: Du wirsch dich no wundere, wenn du mini ganz Gschicht erfahrsch.

Therese: Jo warschijnlijk isch alles nume Blöff mit dere Gschicht vo dem Set. De Jakob hett uf all Fäll no nie öppis i dere Richtig verzellt.

Louisa: Min Sohn isch halt kulturell ned eso uf de Höchi.

Therese: Und sin Vatter, das heisst, din Maa, hett au nie öppis mit Schauspielerei z tue gha. De isch au nume en eifache Puur gsi und sovill ich weiss, hett au din Vatter do im Dorf en Hof bewirtschaftet und mit so Spinnereie nüt am Huet gha.

Louisa: Ich säg dir nume eis, beleidige lohn ich mich vo dir ned. Du wirsch scho no gseh, was am Endi use chunnt.

Therese: *(resolut)* S isch scho rächt, aber jetzt müend mer wiiter mache! *(betrachtet ihr Werk von ausserhalb des Paravent)* Ned schlächt Herr Spächt, gäll Käti? *(Käti nickt eifrig)*

Käti: Für die churz Ziit wo mer zur Verfüegig gha händ, e Meischerleischtig.

Therese: Jetzt gib mer emol no d Tagescrème und d Camouflage. Mer händ schliesslich einiges zum uusfülle.

Käti: (*schaut ganz fasziniert zu*) Es heisst doch immer: Mer chönn us eme Traktor kein Ferrari mache: aber do cha mer grad zueluege, dass es ebe doch goht. Zmindscht vo wiiter ewägg! Ich ha scho Angscht gha, ich müess no Zement aamache.

Louisa: Säged jetzt äntli emol, was händ ihr mit mir vor?

Therese: Heb no es bitzeli Geduld, bald wirsch es erfahre. So, jetzt nochli abwüsche und Schmöcki ane und öisi Julia cha ihre Romeo empfangen.

Louisa: Ich ghör immer Romeo?

Therese: Es war die Nachtigall und nicht die Lerche.

Louisa: Verzell doch ned son en Hafechäs und gib mer lieber emol en Spiegel. Ich wott mich äntli in voller Grössli chönne aaluege. Wer weiss, villedt händ ihr so en alte Häxebäase us mir gmacht. (*kommt hervor, schaut in Spiegel*) Jesses Gott, ich kenne die Frau jo gar ned?

Käti: Ich au ned. Wie dörf ich sie aarede, gnädigi Frau? (*lacht*)

Louisa: Mer chönnt grad meine, de Kaiser vo China chömm zum Kafi.

Therese: Also, bisch z friede mit dinere Uufmachig?

Louisa: Doch, ich muess säge, ihr händ euch alli Müeh gäh.

Käti: Wenn sie eso dur s Dorf würded laufe, ich bin sicher, kein Mönsch würd sie erkenne.

Louisa: Es würd mich aber jetzt scho brännend interessiere, werum ihr euch mit mir sovill Arbet gmacht händ. De Bsuech wo do chunnt, muess jo öppis ganz Bsunder sii.

Therese: Isch er au Louisa, isch er au.

Louisa: Ich hoffe jetz nume, dass es nümme solang goht, bis de erschiint.

Therese: (*schaut auf die Uhr*) Es goht nümme so lang wie s scho gange isch, und denn chunnt er.

Louisa: Aber trotzdem nomol, Therese, werum de ganzi Ufwand?

Therese: Ich wills emol eso säge. Du weisch doch, dass mir do uf em Hof immer so e Huffe Arbet händ.

Louisa: Jo natürlich, das weiss ich scho, aber was hett das mit dem Bsuech z tue?